

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1884

11 (15.6.1884)

Aerztliche Mittheilungen aus Baden.

Begründet von Dr. Robert Volz.

Karlsruhe.

Nr. 11.

15. Juni.

Zur Aetiologie der Tuberculose.

(Nach dem Centralblatt für klinische Medizin 1884 Nr. 21 ff.)

Die erste und zugleich bedeutungsvollste und inhaltsreichste Arbeit in dem 2. Band der „Mittheilungen aus dem kaiserlichen Gesundheitsamte“ stammt von Geheimen und Regierungsrath Dr. R. Koch und handelt von der Aetiologie der Tuberculose.

In der Einleitung zeigt der Verfasser zunächst, daß weder die klinische Beobachtung, noch die pathologische Anatomie, sondern nur die Forschungen der experimentalen Pathologie befriedigenden Aufschluß über die Infectiosität der Tuberculose geben konnten. Die ersten dahin zielenden Versuche stammen von Klenke im Jahre 1843, die wichtigsten sind die von Cohnheim und Salomon sen. Sodann wird ausführlich der Gang der Untersuchungen auf pathogene Organismen beschrieben und am Beispiel des Milzbrandes erläutert. Derselbe umfaßt drei scharf abgegrenzte Theile: erstens den Nachweis der pathogenen Organismen, zweitens die Isolirung und Reincultur und drittens die Verimpfung derselben.

I. Nachweis pathogener Organismen in den tuberculös veränderten Organen und in den Absonderungen der letzteren.

Die von R. acceptirte Ehrlich'sche Färbung der Tuberkelbacillen wird zunächst genau beschrieben und schließlich betont, daß das eigenthümliche Verhalten der Tuberkelbacillen den Anilinfarben gegenüber zwar von eminenter Bedeutung, aber für ihre pathogene Natur noch keineswegs bewiesen sei, und daß es gewiß noch gelingen werde, dieselben auf eine einfachere Weise zu färben. Was die Größe der Bacillen betrifft, so entspricht sie einem Viertel bis einer Hälfte eines rothen Blutkörperchens, die Form ist die schlanker Stäbchen, die aber oft nicht vollkommen gerade sind, sondern auch leicht geknickt oder gebogen oder sogar schraubenförmig gedreht sein können.

In Bezug auf die Vertheilung der Bacillen in den Tuberkeln

erwähnt K. die allgemein bestätigte Thatsache, daß sie stets am sichersten dort gefunden werden, wo der Tuberculoseproceß im ersten Entstehen oder im schnellen Fortschreiten begriffen ist. Mit Eintritt der Verkäsung nehmen sie ab, schließlich verschwinden sie ganz, indem sie in Sporen zerfallen, die leider bis jetzt noch nicht gefärbt werden konnten, sondern nur durch die starke Infectiosität der käsigen Substanz sich bemerkbar machen. Bei dieser Gelegenheit betont K. wiederholt, daß nicht die Verkäsung, sondern das Erscheinen der Bacillen das Primäre ist, worauf unmittelbar eine Ansammlung von Zellen erfolgt, mit deren Absterben als secundäres Stadium die Verkäsung auftritt.

Die Lagerung der Bacillen in den dieselben fast stets einschließenden Riesenzellen ist nach K. eine sehr eigenthümliche und für ihren bössartigen Charakter bezeichnende; liegen nur wenige Bacillen in den Riesenzellen, so ist fast stets ein gewisser Antagonismus zwischen den Kernen und Bacillen zu erkennen, den K. auf Strömungen im Plasma der Zellen zurückzuführen geneigt ist. Nehmen die Bacillen zu, so scheinen sie in offensiver Weise gegen die Kerne vorzugehen: mit senkrecht gegen die Oberfläche der Riesenzelle gestellter Achse erscheinen sie zwischen den Kernen und durchbrechen endlich den Kernwall, der Untergang der Zelle bildet den Abschluß. Die strahlenförmige Anordnung der schließlich allein übrig gebliebenen Bacillen soll oft noch längere Zeit nach dem Tode der Riesenzelle zu beobachten sein.

Die Entwicklung der Tuberkel und seiner Endproducte erfolgt nach K. in der Weise, daß eine Wanderzelle des Blut- oder Lymphstromes einen Bacillus aufnimmt, eine Strecke weit denselben verschleppt, liegen bleibt und dann sich in eine epitheloide Zellenumwandelt, in welche sich sehr bald eine Anzahl ähnlicher Zelle lagert. Die den Bacillus bergende Zelle wird zur Riesenzelle, die den beschriebenen Entwicklungsgang weiter macht.

K. erwähnt noch der Sporenbildung in den Bacillen: 2—6 ungefärbte eiförmige Spuren sind von einer zarten gefärbten Linie begrenzt.

An diesen allgemeinen Theil schließt sich eine große Anzahl specieller Untersuchungen.

(Fortsetzung folgt.)

Ortenauer ärztlicher Verein.

Versammlung zu Offenburg den 15. Mai 1884.

Anwesend 18 Mitglieder; Professor Lücke von Straßburg als Gast.

Geschäftliches.

1. Nach Eröffnung der Versammlung gedenkt der Vorsitzende der beiden, dem Verein durch den Tod entrissenen Mitglieder

Kreß und Vogel und wird dem ehrenden Andenken derselben durch Erheben von den Sitzen Ausdruck gegeben. Ein drittes Mitglied, See von Appenweier, ist durch Wegzug ausgeschieden.

2. Die in der letzten Versammlung zur Aufnahme angemeldeten Collegen Barb o-Dberkirch, Kemst-Offenburg und Schweizer-Wolfach werden einstimmig als Mitglieder aufgenommen und drei weitere Mitglieder zur Abstimmung für die nächste Versammlung angemeldet.

3. Medicinalrath Schneider berichtet über die Sitzung des Arztlichen Ausschusses vom 13 Mai und theilt das Referat desselben in Betreff der Stellung der Vereine zum Krankenversicherungsgesetze mit, welches dem Großh. Ministerium des Innern vorgelegt wird.

4. Wegen Erstrebung eines Vorzugsrechtes im Vollstreckungsverfahren wird beschlossen, daß der Ortenauer Verein sich dem Vorgehen des Vereins Lörrach-Waldshut anschließe.

5. Wegen ärztlicher Behandlung armer Augenkranker wird beschlossen, an den Kreisauschuß Offenburg das Ersuchen zu richten, daß arme Augenkranke des Kreises nur den Universitätsklinikern von Freiburg und Straßburg zugewiesen werden und nicht der Privatklinik des Dr. Röder in Straßburg.

Wissenschaftliches.

6. Professor Lücke theilt einen interessanten Fall mit von Periproktitis mit typhusähnlichem Auftreten und tödlichem Ausgang.

Ein gesunder, kräftiger junger Mann (Mezger) hatte durch ein über den Unterleib gefahrenes Rad ein Trauma erlitten, aber ohne weitere Spuren von Verletzung.

Nachdem er noch 14 Tage herumgegangen, erkrankte er unter typhösen Erscheinungen, hohem Fieber und Durchfällen. Es folgten Tenesmus, blutige, dann eitrigte Stühle, Abgang eines nekrotischen Mastdarmsstückes, Schüttelfröste, Tod.

Die Section ergab: Loch im Mastdarm nach hinten, sehr großer, ans Kreuzbein reichender Rothabsceß, einige kleine Abscesse in den Lungen; keine Spur von Typhus im Darmcanal, keine Nekrose oder Caries am Kreuz- oder Steißbein, keine Actinomykose.

Die Ursache dieser Periproktitis und schweren Erkrankung blieb so zweifelhaft, indem weder Trauma noch Fremdkörper angenommen werden konnten, noch Actinomykose nachweisbar war, welche sich in einem ähnlichen, auf der Kraske'schen Klinik in Freiburg vorgekommenen Falle vorfand. (Deutsche med. Wochenschrift 1884 Nr. 15 und 16.)

Es wäre leicht denkbar, daß sich in den Falten des Mastdarmes Actinomycespilze ansiedeln, ulcerative Proceffe dort bewirken, weiter wandern, am Kreuzbeine sich niederlassen, Phlegmone und Absceßbildung erregen und Verjauchung durch Rothentritt zur Folge haben.

In den Abscessen selbst kann von den ursprünglichen Pilzen oft nichts mehr vorgefunden werden; eine Infection muß in vorliegendem Falle doch wohl stattgefunden haben.

Dr. R. Kröll theilt hier anknüpfend einen Fall mit von Abscessbildung und Caries an der Wirbelsäule durch (nachgewiesene) Actinomykose.

7. Dr. Basler berichtet über drei von ihm ausgeführte Tracheotomien wegen Croups, wovon einer tödtlich ausgieng wegen Bildung von Granulomen im Kehlkopfe. Die pathologische Veränderung wird durch Photographien des Präparates veranschaulicht.

Professor Lücke führt an, daß nach Tracheotomien durch die Canüleneinführung Abhebungen der Schleimhaut, Granulome und Verlegungen der Luftwege stattfinden können.

Die nächste Versammlung soll Ende Juli in Achern abgehalten werden.

Grauch.

Bei herannahender Saison dürfte es nicht ohne Werth und Interesse sein, auf den im südlichen badischen Schwarzwald gelegenen 821 Meter hohen

Luftcurort Vorder-Todtmoos

aufmerksam zu machen.

Derfelbe liegt am Ursprunge der quellenreichen, in ihrem mittleren Lauf von hohen Granitfelsformationen eingeengten Wehra, am Fuße des Hochkopfs (1265,4 Meter hoch), des südlichsten Ausläufers des Feldberges (1500 Meter hoch) und bildet den Mittelpunkt einer aus zerstreut liegenden Weilern bestehenden politischen Gemeinde. Der Ort Vorder-Todtmoos liegt außerordentlich geschützt gegen Norden, Nordosten und Westen in einem nur nach Süden offenen Thalkessel, von dessen Abhängen die ausgebreiteten und wohlgepflegten Tannenhochwaldungen unmittelbar an den Ort heranreichen. Zahlreiche, gut unterhaltene Fußwege und Ruheplätze erleichtern und verschönern den Leidenden den Aufenthalt, nahe und ferne Aussichtspunkte auf Alpen und Schwarzwald sind bequem zu erreichen. Vier neue aus Granit- und Porphyrgestein erbaute Fahrstraßen, die nicht stauben und unmittelbar nach Regen wieder hart und gangbar sind, verbinden den Ort mit St. Blasien und dem Abthal, dem südlichen Murgthal, dem Wehra- und durch das liebliche Agerbadthal mit dem Wiesenthal, mit Bernau-Feldberg, Todtnau-Schaniinsland-Feldberg, Schönau-Welchen (1415 Meter hoch) u. Eine halbe Stunde entfernt stürzt in malerischer waldiger Felschlucht ein dreifacher Wasserfall 10—12 Meter hoch wildtösend in die Tiefe. Derfelbe ist von drei Seiten zugänglich gemacht.

Mittlere Temperatur.	Morgens.	Mittags.	Abends.
1883 Juni	9,5	18,5	10,5
" Juli	11,0	19,5	12,5
" August	10,5	19,0	10,0
" September	9,0	18,8	9,5.

Durch die Lage des Ortes ist der Einfluß der Insolation namentlich im Monat Januar, in dem zeitweise die Temperatur Mittags auf 20–28° C. steigt, ein bedeutender. Januar und Februar eignen sich deshalb ganz besonders zum Winteraufenthalt für Leidende mit chronischen Lungenaffectionen: Tuberculose etc. und bieten die Hotel- und Privatwohnungsverhältnisse günstige Bedingungen.

Indicationen sind die aller Luftcurorte mit subalpinem Klima, jedoch dürfte kaum ein solcher bezüglich der Lage und der Nähe der Waldungen mit Todtmoos sich messen können. Die besten Erfolge sah ich während meines 6jährigen Aufenthaltes hier bei Personen mit Spizentarrhen und beginnender Phthisis selbst bei schon vorgeschrittenen Infiltrationen, sowie bei solchen mit Pleuritis und ihren Residuen. Auch zahlreiche Nerven- und Magenleidende, Reconvallescente etc. suchen und finden alljährlich hier Besserung und Heilung.

Postomnibusverbindung mit Wehr-Brennet an der Bahn: Basel-Waldshut und mit Wehr-Schopfheim i. W. Privatfuhrwerke nach der Bahn in Zell i. W., sowie nach Albruck und Murg durch das herrliche Murgthal. Telegraph nach zwei Richtungen. Post zweimal täglich.

Hotel und Pension Adler I. Ranges, den neuesten sanitären Anforderungen entsprechend eingerichtet und erweitert mit Badeeinrichtungen und Milchwirthschaft.

Hotel Löwen II. Ranges, sehr gut und wohlfeil.

Zahlreiche kleinere Gasthäuser und Privatwohnungen.

Für Leidende, welche namentlich näher ärztlicher Hilfe bedürfen, empfehle ich mein neu erworbenes, comfortabel eingerichtetes, freistehendes, jedoch sehr geschütztes Haus an sonnigster Lage des Ortes mit Front nach Südwesten und freier Aussicht über Ort und Thal. Eigene Handapotheke befindet sich im Hause.

Todtmoos erfreut sich seit 5–6 Jahren stets zunehmender Frequenz und wird vom Verschönerungs- und Schwarzwaldverein jährlich Vieles gethan, um den Gästen den Aufenthalt bequem und angenehm zu machen. L. Hasemann, prakt. Arzt.

Bücherschau.

(Fortsetzung anstatt Schluß.)

Bericht über die Typhus-Epidemie im Krankenhaus zu Mannheim 1883 und Anregungen zu symptomato-

logischen und aetiologischen Studien über Abdominaltyphus von Dr. S. J. Zeroni, praktischer Arzt. Mannheim 1884.

Eine kleine Hausepidemie in dem städtischen Krankenhause zu Mannheim (31 Erkrankungen, 3 Todesfälle), die schon während ihres Bestehens mehrfach in der Oeffentlichkeit besprochen wurde, gab Veranlassung zu den in der vorliegenden kleinen Schrift niedergelegten Betrachtungen. Bei Schilderung der Krankheitsfälle giebt der Verfasser, der als tüchtiger Beobachter in die Fußstapfen seines hochverdienten Vaters treten zu wollen scheint, einen Excurs über Typhus ambulatorius und levissimus. Bezüglich der aetiologischen Ausführungen kommt derselbe zu dem Schlußergebniß, daß der schon früher infectirte Boden gelegentlich einer behufs Neubauten vorgenommenen Ausgrabung unter dem Einfluß anhaltender Trockenheit die Ansteckungsstoffe in die Krankenzimmer inhalirt, eine Ansicht, die durch die neuerdings anlässlich der Typhusentwicklung in Zürich und Genf gemachten Wahrnehmungen eine Bestätigung zu erhalten scheint. Als Beitrag zu der Typhusgenese kann das lezenswerthe Schriftchen jedem, der sich dafür interessirt, empfohlen werden.

Zwei kleinere Schriftchen, dem regen wissenschaftlichen Leben in Freiburg entsprungen, dürfen nicht unerwähnt bleiben:

Ueber das Klima von Freiburg, Vortrag u. s. w. von Professor Dr. med. L. Thomas, eine weitere Ausführung der in Nr. 6 bereits erwähnten Beobachtungen, sodann Ueber Nervosität und nervöse Disposition, Vortrag von Dr. Alfred Kast in Freiburg mit interessanten Stammbäumen der spanisch-habsburgischen und der julisch-elaudischen Herrscherfamilien bezüglich hereditärer Belastung.

Zu den bedeutendsten Erscheinungen auf dem Gebiete der medicinischen Literatur der jüngsten Zeit gehören jedenfalls die Mittheilungen aus dem kaiserlichen Gesundheitsamte. Herausgegeben von Dr. Struck, Geheimer Oberregierungs-rath, Director des kaiserlichen Gesundheitsamtes. Zweiter Band mit 13 chromolithographischen Tafeln und 13 Holzschnitten. 1884. gr. 4°. cart. Preis 44 Mark.

Als im Jahre 1880 der erste Band der Mittheilungen aus dem Gesundheitsamte erschien, stand denselben die wissenschaftliche ärztliche Welt ziemlich befremdet und kalt gegenüber. Man hatte sich vielfach unter dem Reichsgesundheitsamte eine Behörde gedacht, die zunächst die Aufgabe habe, die jeweiligen legislativischen Vorarbeiten zur Lösung bestimmter praktischer Fragen sachverständig zu ergänzen, wissenschaftliche Untersuchungen, wie sie in dem erwähnten I. Band niedergelegt waren, wurden und werden heute noch als ein vorzugsweise den Universitäten zufallendes Arbeitsgebiet betrachtet. Man mag über letzteren Punkt denken, wie man will, unter allen Umständen wird zugegeben werden müssen, daß gerade aus der ernsten und klaren Auffassung der

oben erwähnten Aufgabe für das Gesundheitsamt die Berechtigung, ja sogar die Nothwendigkeit von Untersuchungen vorliegender Art, unzweifelhaft resultiren mußte. Der Wunsch nach einer Seuchengesetzgebung ist ein allgemeiner und dringender, sei es für das Reich, sei es für die einzelnen Staaten. Es ist nun aber klar, daß nach dem heutigen Stande unseres Wissens für eine derartige Gesetzgebung nur sehr mangelhafte, wissenschaftliche Grundlagen vorhanden sind. Ein lebhafter Streit bestand und besteht noch über die Begriffe: Specificität, Immunität, Desinfection u. s. w. Ein Gesetz von heute müßte auf Anschauungen fundirt werden, die morgen eine definitive Widerlegung finden können, heute aber noch zum mindesten heftig bekämpft werden.

Gegenüber diesem Zustand der Gährung in den epidemiologischen Fragen müßte es als die richtige Erfassung einer großen Aufgabe erscheinen, daß das Reichsgesundheitsamt die Lösung der wissenschaftlichen Grundfrage für eine Seuchengesetzgebung selbst in die Hand genommen und erstrebt hat, diese Frage in seiner trefflich ausgerüsteten und reich dotirten technischen Arbeitsstätte einer möglichst bestimmten Lösung entgegenzuführen. Aus diesem Streben sind eine Reihe von Arbeiten hervorgegangen, die in den beiden Bänden der Mittheilungen niedergelegt sind und geradezu als bahnbrechend und epochemachend bezeichnet werden können.

(Schluß folgt.)

Unterstützungskasse für hilfsbedürftige badische Aerzte.

Seit unserer letzten Bescheinigung in diesem Blatte (Jahrg. 1883, Seite 178) hat die Cassé an Schenkungen zum Stammfönd erhalten:

Von Dr. Stamm in Gengenbach	10,00	Ab.
von zwei ungenannten Karlsruher Collegen	10,00	"
von zwei ungenannten Collegen in Lahr	14,00	"
von Dr. Fritschj sen. in Freiburg	10,00	"
von Dr. Intlekofer und Rothmund	10,00	"
von Dr. Schwalbe in Magdeburg	10,00	"
von Werner in Schwézingen	12,00	"
von den Erben des verst. Geh. Hofr. Dr. Zerouin in Mannheim	300,00	"
von dem Verwaltungsrath der Allg. Verf.-Anstalt laut Vertrag v. 17. April 1879	747,61	"
Der Obmann: Dr. Hoffmann.	Der Schriftführer: Dr. Keller.	Der Rechner: Lindmann.

Zeitung.

Niederlassungen. Arzt Dr. **Vastelberger**, approb. 1851, hat auf der Insel **Reichenau** ein Privatkrankenhaus errichtet.

Arzt Dr. **Heilbronn** aus **Tamm**, approb. 1883, hat sich in **Gailingen**, N. **Konstanz**, niedergelassen.

Dienstverledigung. Die Stelle eines Bezirksarztes in **Konstanz** ist erledigt. Bewerber um dieselbe haben ihre Gesuche binnen vierzehn Tagen bei Groß-Ministerium des Innern einzureichen.

Todesfall. 10. Groß. Bezirksarzt zu **Konstanz**, Geheimer Hofrath **G. Schmidt** ist am 5. Juni unerwartet rasch gestorben. Derselbe war geboren 1814 in **Schenheim**, licencirt 1837, Amtschirurg in **Blumenfeld** 1843, Amtsarzt in **Säckingen** 1857, Bezirksarzt und Medicinalreferent in **Konstanz** 1871, Geheimer Hofrath, Ritter des Ordens vom **Jähringer Löwen**.

In dem Dahingeshiedenen verliert der staatsärztliche Verband des Landes eines seiner ältesten und verehrtesten Mitglieder. Seine Tüchtigkeit, sowie seine humane und edle Denkungsweise sichern ihm ein treues Andenken bei seinen Berufsgenossen.

Anzeigen.

Assistenzarzt-Stelle.

Die Stelle des Assistenzarztes am hiesigen städtischen Krankenhause, mit welcher neben freier Station (Kost und Logie) ein Gehalt von jährlich 1200 M. verbunden ist, soll mit dem 7. Dezember d. J. neu besetzt werden.

Bewerber wollen ihre Meldungen unter Vorlegung ihrer Zeugnisse binnen vier Wochen bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Pforzheim, den 10. Juni 1884.

Der Stadtrath.

22]

Groß.

Frey.

≡ Schwefelbad Alvanen ≡

3150' ü. M., Graubünden, 5 Std. v. Bahnst. Chur.

Saison 15. Juni — 15. September.

Reiche Quellen von anerkannter Heilkraft namentlich gegen Nerven-, Haut- und Knochenleiden. Ausgedehnte Wald-Anlagen und sehr gesundes, montanes Klima. Beliebte Reise-Etappe und klimatische Uebergangsstation vom Tiefland nach dem Engadin-Davos und vice versa.

Prospecte franco-gratis.

18]6.6

Zmpf-Zmpressen. Den Herren Zmpfärzten empfehlen wir unser Lager aller zum Zmpfgeschäfte nöthigen Zmpressen (roth, grün und weiß) welche wir nunmehr sämmtlich auf gut **fatiniertes Papier** gedruckt, umgehend liefern.

Karlsruhe.

Malsch & Vogel, Verlagsbuchhandlung.

Karlsruhe. Unter Redaction von Dr. **Arensperger**. — Druck und Verlag von **Malsch & Vogel**.